



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Bey dem ersten Gericht/ seines Himmlischen Vatter.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

und das dritte ist das Gericht Pilati. Auff dem ersten Richt-Stuhl haltete die strenge Gerechtigkeit Gottes die Waag; daß Geistliche Gericht sitzt auff dem andern Richt-Stuhl; und auff dem dritten die politique; allenthalben macht man JE- SU den Proceß / und er wird gerechtfertiget / obwohl er unterdessen schon bey allen Richtern durch öffentliches Urtheil ist verdammet worden: und eben dieses ist / welches den gar zu grossen U- berfluß seiner Liebe also scheinbahr macht.

Das 1. Gericht über Jesum von der Göttli- chen Gerechtigkeit.

**A**ch liebste Seelen / daß erste Urtheil über JE- sum den andern Adam ware schon in dem Him- mel von der strengen Gerechtigkeit Gottes ausge- sprochen / dann die Göttliche Gerechtigkeit wolte ei- ne gleiche satisfaction und Genugthuung haben / nach der Maß und schwähre der Sünd des ersten Adams. Diese Wahrheit / liebste Seelen / erhel- let genugsamb aus der H. Schrift. Der H. Matth. sagt. Filius quidem hominis vadit sicut scriptum est de illo. *Matth. 26.* Des Menschen Sohn gehet dahin / wie es von ihm geschrieben. Und der H. Lucas sagt *cap. 22.* Ausdrücklich / das Jesus gestorben sey / gleichwie es beschlossen war. Und wo anderst ist dieser Schluß geschehen als in dem Himmel? und Jesus sagt es selbst / in dem er Pilato geantwortet (als er sich berühmte / daß er Gewalt über ihn hätte / ihn zu verurtheilen oder loß zulassen) Du hättest keine Macht über mich / wann sie dir nicht von oben herab wäre gege- ben. Darumb der mich dir überantwortet hat /  
der

der hat grössere Sünd. *Joh. 19.* Als wolte es sagen wann ich sterbe/so geschicht es nicht/ als wann ich ein Ubelthäter wäre; sondern weilen ich es selbst will; die Gerechtigkeit meines Vatters hat Geheimnußen/ welches du nicht erkennest; sie verführet gerecht mit mir / obschon ich niemahlen einige Sünd begangen hab; es ist genug / daß ich selbst will für die Sünder sterben.

Ach liebste Seelen! kaum kan ich meine Thränen einhalten / wann ich mich erinnere der schönen Meynung des *H. Bernardi Serm. 3. de Nativ.* Wer solte Glauben/ sagt er; *Ludebam ego foris in platea:* Ich spielte auff der Gassen / so voller Sünden ich auch ware; Ich gieng aus lauter Muth-willen aus meines Vatters Hauß; und indessen da ich mich so närrischer Weiß ergreckete / ohne daß ich gedachte was wider mich ange-spinnen wurde/ und daß ich meinen Muth-willen treibete mit dergleichen Spiel-Gesellen / so auch meiner Laster theilhaftig waren. *In secreto regalis cubiculi ferebatur super me Judicium mortis.* So wurde das Urtheil des Todts über mich gesprochen in des Königs-Zimmer. *Audivit hoc unigenitus ejus.* Als nun dieses Geschrey bey Hoff erschallte; da hörte es sein eingebornner Sohn; und obschon der Vatter das Urtheil über mich gesprochen; die Verschimpffung zu rächen / welche ich diesem feinen Sohn selbst hatte angethan; nichts desto weniger gedachte dieser Königl. Prins weder an seine eigene Persohn / noch an sein interesse; sondern. *Exivitposito diademate, sacco vestitus, aspersus cinere caput, flets & Ejulans, quod morte damnatus esset servulus ejus.*

Er gieng aus seinen Zimmer hinaus / rieß die  
 Cron von seinem Haupt / bestreüete seine Haar  
 mit Aschen / legte ein Härines Kleid an; und in  
 diesem erbärmlichen Aufzug verfügte er sich mit wei-  
 nenden Augen in das Zimmer seines Vatters; und  
 indem er sich vor seine Füß auff sein Angesicht  
 warffe / begehrt er mit jämmerlicher Stimm / mit  
 erbärmlichen Seuffzen und halbgebrochenen Wor-  
 ten für mich zu sterben; welches er auch erhalten ha-  
 te. Ach wer solte diese allzugrosse Lieb eines Kö-  
 niglichen Bringen gegen seinem Knecht / und das  
 strenge Urtheil welches der Vatter über seinen ein-  
 zigen Sohn hat ergehen lassen / ohne höchste  
 Verwunderung glauben?

Nach dem dann das Urtheil gesprochen / gieng  
 er aus dem Cabinet seines Vatters / und eylete  
 dem Gericht-Platz zu / gieng durch die Gassen / all-  
 wo ich spielte. Ich stunde still; sahe ihn an / und  
 verwunderte mich; ich fragte / was dis wäre; und  
 als man mir sagte / daß dis des Königs einziger  
 Sohn seye / welcher für mich zu sterben sich aner-  
 boten habe. *Intueor illum subitò procedentem:  
 stupeo novitatem causam percunctor, & audio.*  
 So sahe ich würcklich / daß ers selbst war / wel-  
 cher so begierig zu dem Todt eylte; und mit freund-  
 licher Anblickung zu mir sagte: lerne mein Kind  
 hinführo mich zu lieben; anstatt deiner hab ich mich  
 zu dem Todt ergeben: und auff dieses fraget dieser  
 Heil. Abbt: *Adhuc ne ludam, & deludam lacri-  
 mas ejus?* Ach soll ich noch im spielen verhar-  
 ren; und seiner Thränen spotten? Werde ich  
 noch nicht abstehen eine so liebeiche Güttigkeit zu  
 verachten? soll ich dann nicht selbst das Urtheil über  
 mich

nich fällen/ meine Sünd zu beweinen/ welche die Ursach seines Todts ist? soll ich ihme nicht nachfolgen bis zu dem Richtplatz/ mit ihme zu sterben/ wann es möglich wäre? Non sequar eum, nec simul cum lugente lugebo? Soll ich nicht zum wenigsten die übrige Tage meines Lebens mit Weinen zubringen/ damit ich mir die Verdienst seines Todts auch zu nutzen mache.

Siehe meine Seele die Meinungen des h. Bern. Was machst du dir vor Gedancken / indem ich jetzt mit dir rede? du siehest wie **JESUS** ist verurtheilt worden von dem ersten Gericht der Göttlichen Gerechtigkeit / und verwunderst dich über die Strenge seines Urtheils/ aber du hörst auch zugleich seine Gerechtfertigung von eben demselbigen Mund/ welcher ihn verurtheilt / und welcher dir durch den Propheten **Jsaia** sagt: Propter scelus populi mei percussi eum: Nicht umb seine Missethaten/ dann er kan nicht sündigen / sondern wegen der Sünden seines Volcks tractire ich ihn auf solche Weiß. Was seynd nun / frage ich noch einmahl O meine Seele/ was seynd deine Gedancken/ Meinung und resolutiones? Ach! wer sollte vermeynen / daß ein **GOTT** dich in den allerstrengsten Gesetzen der Liebe lieben sollte; welcher doch deiner weniger bedarff / als du das geringste Bürmlein der Erden/ und Nucken vonnöthen hast. In diesem / O Vatter meines **JESU** / erzeigest du deine Lieb wohl streng und grausamb/ weilen du umb meines Heyls wegen deines einigen Sohns nicht verschonest. Hierinnen O mein liebreichster **JESU** / lässest du sehen/ daß du nicht weniger Liebe für mich hast/ als Gewalt über meine Freyheit / indem du gleich wie ein armer Verlassener gebohren / wie ein Flüchtiger gelebt / und als ein

ein Missethäter stirbest. Ey so kan ich dann auch nicht länger die Hartigkeit meines Herzens ertragen/in Betrachtung einer so zarten und unbeschreiblicher Lieb / so du gegen mich tragest/ daß auch die Stein-harte Felsen davon erweichen mögten. O Sonn du hell und schöner Stern/ billich kanst du verbleichen / zerspringet ihr Steine! und du Erden hast Ursach zu zittern und zu beben vor Verwunderung über meine Undanckbarkeit. Billich künften hierüber alle unempfindliche Geschöpf empfindlich werden. Ach daß doch alle Wind zu Sausen würden / und alle Fluß und Wasser zu lauter Thränen / damit die ganze Natur den Todt meines JESU/ und die Unempfindlichkeit meines Herzens beweinte. O meine Seele/ wann du nichts kanst hochschätzen/ als was theuer ist/ kanst du wohl eine Lieb verachten/ welche so viel gekostet hat? wann du nichts beweinen kanst als ein sehr grosses Ubel/ ist dann ein größeres Ubel zu finden als deine Sünden/ welche der Hender und Mörder ist eines vernemchten Gottes? und wann du O meine Seele nach allem dem/ was ich dir bishero vor Augen gestellt/ und zu Gemüth geführet/ in deiner Hartigkeit verharrest/ so werffe deine Augen auf das andere Gericht/ vielleicht erkennest du da ein besseres peccavi zu sagen als Judas; welcher die Unschuld seines lieben Meisters so wunderbarlich justificiret und gerechtfertiget hat.

## 2. Jesus wird gerichtet von dem Geistlichen Gericht.

Das zwoente Urtheil des Todts über Jesum wird auf dem Richtstuhl Pilati gefället: Reus est mortis: allda heistes wiederumb/ Er ist des Todts schuldig. Aber O meine Seele / wenn werde ich finden/  
 Ge wek